Vereinigte Industrieverbände
von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

# VIV-INFO | 7/2015

## Metalltarifpolitik – Quo vadis

Wenn wir über Herausforderungen der Tarifpolitik reden, dann müssen wir zunächst mit falschen Bildern – in unseren Köpfen – aufräumen:

**These 1:**
Unsere Tarifverträge (Metall NRW) sind weit davon entfernt, **Mindestarbeitsbedingungen** zu setzen. Die **übertarifliche Zulage** im Monat beträgt gerade noch 82 Euro. Schaut man genauer hin, dann ergibt sich:

- 30 Prozent unserer Mitglieder zahlen an übertariflichen Zulagen nichts oder maximal 10 Euro
- fast 60 Prozent unserer Mitglieder zahlen maximal 50 Euro im Monat.

**These 2:**
Unsere Tarifverträge bilden die Wirklichkeit bei zentralen Arbeitsbedingungen nicht ab, sind also nicht mehr die „Benchmark".

1. Vordergründig gilt: 57 Prozent unserer **Mitglieder** agieren **mit** Tarifbindung und beschäftigen 80 Prozent der Beschäftigten, aber:
   Die **amtliche Statistik** sieht für NRW anders aus: Gerade einmal 22,5 Prozent der Unternehmen sind tarifgebunden mit 50 Prozent der Beschäftigten.
2. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt (amtliche Statistik):
   - in Firmen mit Tarifbindung: 37,2 Stunden
   - in Firmen ohne Tarifbindung: 39,2 Stunden
3. Die Vielzahl der Pforzheim-Vereinbarungen macht ebenso deutlich: Die Wirklichkeit sieht anders aus.
4. Durch Outsourcing fielen viele einfache „Metall"-Arbeitsplätze weg.

**These 3:**
Metalltarife (und Chemietarife) liegen nicht nur massiv über Tarifen von Dienstleistungsbranchen, sondern auch im Bereich der unteren Entgeltgruppe 20 bis 30 Prozent oberhalb der anderen **Industriebereiche**.

**Was lernen wir daraus?**
Aus falschen Bildern lassen sich Überforderungen durch IG Metall, aber auch durch Politik erklären.
Und zu diesen falschen Bildern – auch in der Öffentlichkeit – gehören auch falsche Vorstellungen

- über die Gewinne der Unternehmen und
- über die Größe der Unternehmen in Deutschland.

Wenn es uns nicht gelingt, die richtigen Bilder an die Wand zu hängen, dann geht es weiter wie bisher. Das wären dann keine guten Aussichten für die Mehrheit unserer Unternehmen. *(So)*

## Kurz notiert

### Gesetzentwurf zur Tarifeinheit

Der Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Tarifeinheitsgesetz wird am 4. Mai 2015 im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales mit Sachverständigen beraten.
Nach dem Gesetzentwurf soll bei kollidierenden Tarifverträgen in einem Betrieb der Tarifvertrag der Mehrheitsgewerkschaft gelten.
Unsere BDA hat eine positive Stellungnahme abgegeben. *(So)*

**BDA-Stellungnahme vom 23.04.2015**

## VIV-Info Wegweiser

Weitere Informationen erhalten Mitglieder im ExtraVIV

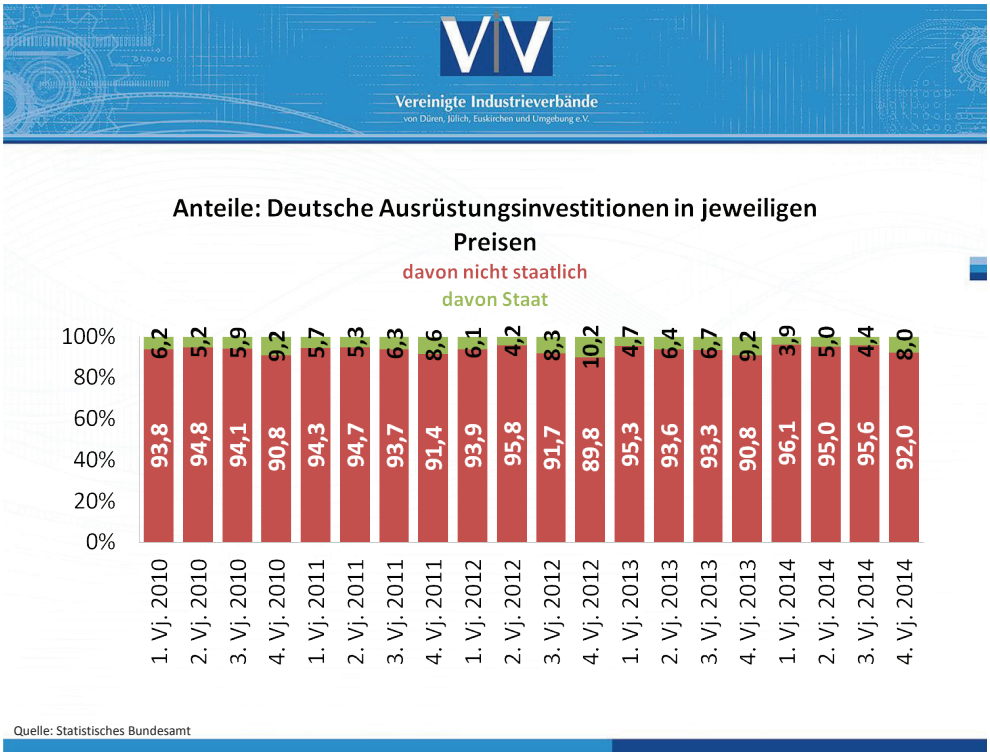
Bitte beachten Sie weitere Anhänge

Weitere Informationen auf Anfrage bzw. im ExtraVIV

# VIV-Forderungen zur Sozialpolitik

Im Mai erscheint unsere aktualisierte **Broschüre**. Unsere **Forderungen**:

1. **Werkverträge nicht beschädigen**
2. **Teilzeit sinnvoll gestalten**
3. **Sozialversicherungsbeiträge stabilisieren**
4. **Mindestlohn entbürokratisieren**
5. **Kündigungsschutz umgestalten**
6. **Befristungsrecht erhalten und handhabbarer machen**
7. **Sonderkündigungsschutz entbürokratisieren**
8. **Aufhebungsverträge erleichtern**
9. **Rahmenbedingungen für Kurzarbeit verbessern**
10. **Ausbildung fördern**
11. **Betriebliche Bündnisse für Arbeit ermöglichen**
12. **Zeitarbeit nicht weiter schwächen**
13. **Tarifeinheit sichern**
14. **Ohne Tarifbindung nicht behindern**




# Mini- und Midi-Jobs

In ihrem aktuellen Informationsblatt gibt die BDA kurze Hinweise zu sozialversicherungsrechtlichen, steuerlichen und arbeitsrechtlichen Regelungen bei Mini- und Midi-Jobs mit dem Ziel, eventuell bestehende Unsicherheiten bei diesen Fragen abzubauen. *(AS)*

**Quelle: Rundschreiben unternehmer nrw, 10.04.2015**

**Ausarbeitung**

# Kurz notiert

## Ingenieure sind gefragt

In diesem Jahr gehen bundesweit 41.400 Ingenieure in den Ruhestand, im Jahr 2029 werden es 53.000 sein. Insgesamt müssen bis 2029 rund 700.000 Ingenieure ersetzt werden – das sind mehr als 40 Prozent des „Ingenieurbestandes". Dabei ist bereits berücksichtigt, dass die Erwerbsbeteiligung aufgrund der Rente mit 67 grundsätzlich steigen wird und somit auch ältere Ingenieure künftig länger berufstätig bleiben.

Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Nachwuchskräften ist dementsprechend hoch und die Chancen für angehende Ingenieure gut.

Wie sich der Arbeitsmarkt für Ingenieure in den nächsten Jahren entwickelt, zeigt das gemeinsam vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln entwickelte Prognosetool, das abrufbar ist unter: www.vdi.de/szenariotool. *(Dü)*

**Quelle: iwd, 16.04.2015**


## IMPRESSUM & KONTAKT

**Herausgeber**
Vereinigte Industrieverbände von Düren, Jülich, Euskirchen und Umgebung e.V.

**Verantwortlich für den Inhalt**
Hans-Harald Sowka



**Kontakt**
Vereinigte Industrieverbände e.V.
Tivolistraße 76
52349 Düren

**FON** 02421/4042-0
**FAX** 02421/4042-25
**E-MAIL** info@vivdueren.de
**WEB** www.vivdueren.de